

Erster Förderbescheid geht nach Hachenburg

Westerwaldkreis fördert Ansiedlung von Ärzten



v.l.n.r. Erste Kreisbeigeordnete Gabriele Wieland, Dr. med. Katrin Winterberg, Landrat Achim Schwickert und Miriam Kretz Foto: Pressestelle der Kreisverwaltung

Landrat Achim Schwickert und Miriam Kretz, die Projektkoordinatorin der Ärztförderung des Kreises, zeigten sich erfreut, als sie den ersten Förderbescheid im Rahmen der Förderrichtlinie zur Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten im Westerwaldkreis aushändigen durften. Wie die

Kreisverwaltung mitteilt, erhielt Dr. med. Katrin Winterberg, Fachärztin für Psychiatrie, als erste Ärztin die neue finanzielle Kreiszuwendung. Winterberg ist Teil einer gemeinschaftlichen Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie in Hachenburg (www.psychiatrie-hachenburg.net).

Nach Stationen in Bonn sowie in Herborn entschied sich die gebürtige Westerwälderin bewusst dazu, die selbständige Arbeit als niedergelassene Ärztin aufzunehmen. Denn ihr Ziel ist es, die psychiatrische Versorgung im ländlichen Bereich und insbesondere in ihrer Heimatregion zu verbessern.

„An Frau Dr. Winterberg sehen wir, dass sich Ärztinnen und Ärzte auch aus Überzeugung für den Westerwaldkreis entscheiden. Mit der Kreiszuwendung können wir finanzielle Hürden abfedern und eine Ansiedlung vereinfachen“, freut sich der Westerwälder Landrat. Die zukünftige Sicherung der ambulanten ärztlichen Versorgung in der Region ist laut

Schwickert eine der größten Herausforderungen, vor denen das Gesundheitswesen im Westerwaldkreis steht. Insbesondere die Nachwuchs- und Altersentwicklung bei den Hausärztinnen und Hausärzten aber auch bei den Fachärzten gibt dem Landrat Grund zur Sorge.

Der Kreistag des Westerwaldkreises hat im Jahr 2021 eine entsprechende Förderrichtlinie beschlossen. Demnach wird die Neuanstellungen, die Übernahme und die Neueinstellungen von ambulanten Haus- und Fachärzten im Kreisgebiet mit bis zu 10.000 Euro gefördert. Interessierte können sich an Miriam Kretz unter miriam.kretz@westerwaldkreis.de wenden.

Grund zum Feiern:

Schülerin der Kreismusikschule Westerwald in London ausgezeichnet

Die Schülerin der Kreismusikschule, Aliena Emmi Kurtenacker, wurde kürzlich in der Royal Albert Hall in London ausgezeichnet. Sie durfte beim „Star Prize Festival“ in der berühmten Londoner Konzerthalle am legendären roten Flügel von Sir Elton John spielen.

Bereits 2019, im Alter von nur 8 Jahren, erarbeitete sich die Schülerin aus der Klavierklasse von Liudmila Karmanova, dieses besondere Privileg. Das

Festival sollte ursprünglich im April 2020 stattfinden. Corona machte die Durchführung zwei Jahre lang unmöglich, sodass die Preisträger/innen 2021 neu ausgewählt werden mussten. Aliena qualifizierte sich abermals und der Traum der kleinen Künstlerin wurde endlich wahr: Die Teilnahme an dem Festival, für das sich Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt messen. In diesem Jahr kamen die 23 Preisträger/innen im Alter zwi-

schen 8 und 21 Jahren unter anderem aus den USA, Kolumbien, Norwegen, Armenien, Israel, Albanien und Deutschland. Das Festival dient der Förderung junger Pianist/innen und neuzeitlicher Komponist/innen und Kompositionen.

Nach ihrer Rückkehr berichtete die strahlende Aliena Emmi, die nur 3 Tage vor ihrer Auszeichnung in London mit dem 1. Preis beim Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Mainz



Foto: Kreismusikschule des Westerwaldkreises
belohnt wurde: „DAS werde ich niemals vergessen!“ Auch Rachel Büche, Leiterin der Kreismusikschule Westerwald, freut sich mit der jungen Künstlerin: „Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu dem tollen Erfolg!“

Konsequenzen aus Flutkatastrophe 2021:

Kreistag berät über Fortentwicklung des Brand- und Katastrophenschutzes

Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli des vergangenen Jahres hat deutlich gemacht, dass Unwetterereignisse mit katastrophalen Auswirkungen auch im Westerwaldkreis jederzeit möglich sind. Über Wochen waren Westerwälder Katastrophenschutzkräfte im Landkreis Ahrweiler im Einsatz. Die Auswertung der umfangreichen Erkenntnisse der Einsatzkräfte hat bereits einige Verbesserungspotenziale

für den Katastrophenschutz im Westerwaldkreis ergeben, die kurzfristig umgesetzt werden können. Der Kreistag des Westerwaldkreises hat im September 2020 den Bedarfsplan 2021 „Überörtlicher Brandschutz, überörtliche Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz des Westerwaldkreises“ für den Planungszeitraum 2021 bis 2025 fortgeschrieben. In seiner Sitzung am 8. April wurde durch

den Kreistag nun beschlossen, die Lehren und Erkenntnisse aus dem Ahrtal bereits vor Ablauf des Planungszeitraums im Bedarfsplan zu ergänzen.

So wird beispielsweise im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden das Sirennennetz erneuert. Insgesamt sollen flächendeckend 250 Anlagen ertüchtigt werden. Um die Notstromver-

sorgung abzusichern, wurde die Beschaffung von zwei Abrollbehältern Notstrom beschlossen.

Weiterhin stimmte der Kreistag der Beschaffung von zwei geländefähigen Kommando-/Erkundungsfahrzeugen sowie eines geländefähigen Einsatz-/Mannschaftstransportfahrzeuges zu.

Weitere Informationen finden Sie unter www.westerwaldkreis.de.